

suedkurier.de - 03.01.2007

Waldbesitzer arbeiten zusammen

Initiative "Gemeinsam für den Wald" steht vor der Gründung - Beratung durch Institut der Freiburger Universität

Wehr

Wehr - Die Initiative "Gemeinsam für den Wald", in der private Waldbesitzer sich zusammenschließen und gemeinsame Interessen vertreten können, geht in die Gründungsphase, so das Freiburger Institut für Forst- und Umweltpolitik in einer Pressemitteilung. Die Kernidee ist, dass nicht jeder Eigentümer Lösungen für seinen Wald suchen muss, sondern dass die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam angegangen werden könnten. Mit diesem Ziel entstände ein Angebot, das möglichst viele Waldbesitzer aus Wehr und Öflingen ansprechen soll.



Viele private Waldbesitzer schaffen es kaum noch, ihr Waldgrundstück erfolgreich zu bewirtschaften. Auch deshalb wurde die Initiative "Gemeinsam für den Wald" gegründet.

Bild: Archiv

Aus der Initiative heraus entwickelt sich eine Waldgemeinschaft. Die Wälder, die über Jahrhunderte in immer kleinere Besitzstücke zerfielen, bekämen somit wieder Strukturen, in denen Waldpflege und -bewirtschaftung sichergestellt werden können. Das Eigentum bliebe jedoch in Familienbesitz. Die neue Waldgemeinschaft, die im kommenden Frühjahr gegründet werden soll, kann die Interessen und Anforderungen von Waldbesitzern wahrnehmen. Alle Beteiligten rechneten deshalb mit einem schnellen Anwachsen der Mitgliederzahl und der betreuten Waldflächen.

Gemeinsam mit den Waldbesitzern, der Stadt Wehr, dem Landratsamt Waldshut sowie mit Unterstützung des Naturparks Südschwarzwald entwickelt das Institut für Forst- und Umweltpolitik der Universität Freiburg ein Angebot für Waldbesitzer, die ihren Wald in guten Händen wissen wollten. Es werden Strukturen geschaffen, die auf der Grundlage von "Wirtschaftsüberlassungsverträgen" eine effiziente und fachkundige Waldbewirtschaftung über Grundstücksgrenzen hinweg ermöglichen sollen. Käferschäden werden durch regelmäßige Kontroll- und Schutzmaßnahmen abgemildert, die nachhaltige Nutzung des Rohstoffes Holz sichert langfristig Einkünfte, die Abwicklung des Holzverkaufs wird delegiert und die Eigentümer werden von körperlich anstrengenden oder zeitintensiven Arbeiten entlastet.

Bei der Suche nach neuen Organisations- und Bewirtschaftungsformen für den Kleinprivatwald setzte die Initiative vor allem auf Wünsche und Ideen der Waldbesitzer vor Ort. Dieses Vorgehen stützt sich auf zwei Säulen. Zunächst wurden durch eine Untersuchung des Instituts für Forst- und Umweltpolitik die Rahmenbedingungen einer gemeinsamen Waldbewirtschaftung erhoben. Im

Hinblick auf ihre Lebenssituation und ihre Ziele sowie Wertvorstellungen, die sie mit ihrem Eigentum verbinden, wurden 400 Waldbesitzer telefonisch befragt. Die Ergebnisse zeigten: Obwohl sich die meisten Waldbesitzer mit den gleichen Problemen konfrontiert sehen, wird die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen Waldbesitzern selten genutzt.

Die zweite Säule baut auf der konzeptionellen Mitarbeit einer steigenden Zahl von engagierten Waldbesitzern auf. In Workshops diskutieren die Teilnehmer organisatorische und praktische Fragestellungen und bereiten somit die Gründung der Interessenvertretung vor. So hätten sie eine Lösung gefunden, die die Bewirtschaftung und Pflege der Wälder auf hohem fachlichem Niveau sicherstellt. Die Eckpunkte sind die Erhaltung des individuellen Eigentums, die Übertragung der Bewirtschaftungspflichten und die Versorgung der Eigentümer mit Brennholz. Erwirtschaftet die Waldgemeinschaft einen Ertrag, kann dieser an die Mitglieder ausgeschüttet werden.

Diesen Artikel finden Sie im Online-Angebot unter
<http://www.suedkurier.de/region/badsaeckingen/wehr/art2993,2386937.html>

© SÜDKURIER

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SÜDKURIER GmbH
